Sollen Bürger Verkehrserzieher spielen?

Herrschinger Autofahrer sind in der Regel seltene Kunden bei der Polizei. Oft halten sie einen Sicherheitsabstand zum erlaubten Tempo 50 ein, sie parken eher selten auf Gehwegen, und Radfahrer werden meist behandelt, als würden sie auf der Roten Liste bedrohter Arten stehen. Seit in der Rieder Straße Fahrradschutzstreifen als Pedal-Biotope ausgewiesen wurden, sind auch die Laternen-Parker nahezu vollständig verschwunden. Private „Verkehrserzieher“, die mit Anzeigen die Polizei nerven, finden in der Seegemeinde wenig „Futter“.

Deshalb könnte sich hier kaum ereignen, was die Gemüter in München erhitzt hatte. Im Stadtteil Neuhausen war ein Familienvater von den Gehwehparkern so genervt, dass er Handyfotos an die Polizei schickte. Die aber, so berichtete die SZ, verschickte keine Bußgeldbescheide an die Falschparker, sondern zeigte ihn beim Landesamt für Datenschutzaufsicht wegen „Verstoßes gegen das Persönlichkeitsrecht“ an. Die Datenschützer sagten Danke und belegten den genervten Anzeiger mit einem Bußgeld über 100 Euro. Inzwischen hat das Verwaltungsgericht Ansbach den Bußgeldbescheid aber als rechtswidrig kassiert.

Wie nun denkt die Herrschinger Polizei über „Bürger als Vekehrserzieher“? **herrsching.online** hat den stellvertretenden Leiter der Herrschinger Inspektion, Polizeihauptkommissar Christian Schäffler, dazu befragt:

herrsching.online: Wie denken Sie über Bürger, die Autofahrer anzeigen, weil sie falsch parken?

Schäffler: Zweischneidig. Jemand, der uns einen Falschparker nach dem anderen mitteilt von unterschiedlichen Örtlichkeiten, der offensichtlich den Verkehrserzieher spielen möchte, den sehen wir durchaus kritisch…

herrsching.online: … weil er ein Querulant ist oder Arbeit macht?

Schäffler: Weil er ein Querulant ist. Da fällt übrigens nicht viel Arbeit für die Polizei an. Wenn jemand einen anderen Autofahrer anzeigt und uns ein Foto schickt, benennen wir ihn als Zeugen, wenn der angezeigte Fahrer Einspruch einlegt und die Sache vor Gericht geht.

herrsching.online: In dem Fall, der vor dem Verwaltungsgericht landete, war der Anzeigende durchaus persönlich betroffen. Er hatte sich geärgert, dass sein Töchterchen auf dem Schulweg immer wieder mit dem Fahrrad auf die Straße ausweichen musste, weil die Rad- oder Gehwege

zugeparkt waren. Sehen Sie diesen Fall anders?

Schäffler: In diesem Fall kann der Anzeiger durchaus die Verkehrssicherheit verbessern, weil die Polizei nicht überall sein kann. Wenn dort Gefährdungssituationen aufgetreten sind, verstehe ich die anzeigenden Bürger.

Category

1. Gemeinde

Tags

1. Anzeigen bei der Polizei: Was nützt der Verkehrssicherheit

Date
18/09/2025
Date Created
21/11/2022